

Samojedengeflüster 3

Die Königin hat sich fortgepflanzt und drei wunderschöne Prinzen und drei bezaubernde Prinzessinnen geboren!

1. Der Deckakt

Hallo da bin ich wieder und erzähl Euch mal das Highlight des Jahres 2008. Meine Mama war für mich auf Partnersuche und hat einen galanten Königssohn für mich entdeckt. So fuhren Mama und ich am 12. Tag meiner Läufigkeit ganz allein in die weite Welt. Genauer gesagt nach Dillenburg. Dort lebt die Familie Rauhut mit dem königlichen Paar Debby und Simba. Wir hatten eine Woche Urlaub von Arbeit, Familie und Rudel genommen und freuten uns auf unsere traute Zweisamkeit. Wir wohnten in einer gemütlichen Pension in Bad Endbach. Nach 600 Kilometern Fahrt kamen wir am frühen Nachmittag an und Mama vereinbarte ein Treffen mit Simba. Mir war etwas komisch zumute, es fehlte mir mein Lieblingshund Sambo. Ich wusste auch nicht ob Simba mir gefällt. Wir fuhren also dorthin und dann sah ich ihn.

Vergessen war Sambo



Es war für mich Liebe auf den ersten Blick. Simba war von meinen Liebreizen auch ganz angetan. Beim ersten Treffen haben wir trotzdem erstmal nur unsere Visitenkarten ausgetauscht und uns züchtig gezeigt. Eine Königin muss ja auf ihren guten Ruf achten. Wir haben unseren Menschen Zeit gegeben sich erst einmal kennen zu lernen und die Mitgift auszuhandeln. Aber den nächsten Tag

konnten wir nicht mehr an uns halten. Die Liebe war zu stark. Wir haben es also getan! Und zur Sicherheit den dritten Tag noch mal.



Mama und ich haben dann noch eine Nacht in der Pension ver- und alle Rüden des Ortes um den Verstand gebracht. Am vierten Tag sind wir wieder nach Hause gefahren.

Die Sehnsucht nach unserem Rudel war doch zu groß. Außerdem gab es ja viel zu berichten. Aber ich muss sagen die Familie Rauhut und Simba sind richtig nett. Ich habe sie fest in mein Hundeherz geschlossen.

Debby habe ich nicht kennen gelernt, war vielleicht auch besser so. Schließlich habe ich mir ihren König ausgeborgt. Mama hat Debby gesehen und von ihr geschwärmt.

2. Die Trächtigkeit

Nachdem wir zuhause angekommen waren, musste ich in meinem Rudel erstmal wieder die Rangordnung klären. Arina hat sich eingebildet den Sambo zu bekommen. Sambo hat mir meinen kleinen „Seitensprung“ verziehen. Wir haben uns ausgesprochen. Er wird mir bei der Aufzucht der Brut helfen. Also wenn man als Königin mal vier Tage weg ist, gerät der ganze Hofstaat durcheinander und es gibt so kleine Emporkömmlinge.



Von meiner Trächtigkeit hab ich selber lange nichts gemerkt. Nur meine Mitmenschen änderten sich. Sie waren noch aufmerksamer als sonst und ich bekam ab und zu tolle Leckerbissen zugesteckt. In den letzten drei Wochen veränderte sich auf einmal meine tolle Figur. Ich wurde rund und kam mir vor wie ein Hängebauchschwein. Ich durfte auf die großen Wanderungen nicht mehr mit. Das fand ich schon kränkend. Aber ehrlich gesagt, ich hatte auch keine Lust mehr. Am liebsten lag ich im Garten faul in der Sonne oder inspizierte in unserem Tannenwäldchen die Lage. Mann, hab ich schöne große Geburtshöhlen gebuddelt. Viel schöner als die Welpenkiste bei uns in der Hundehüttenküche. Damit war ich voll ausgelastet. Meine Familie fand die Bauwerke nicht so toll, aber sie konnten es nicht verhindern. Die letzten zwei Wochen bekam ich Spezialfutter. Das war lecker und hat die vielen kleinen“ Kugeln“ in meinem Bauch noch schneller wachsen lassen. Ich kam mir auch selber vor wie eine Kugel. In dieser Zeit waren unsere Schweizer Freunde mit ihrem Rudel da. Gemeinsam Wandern ging nicht mehr so recht. Aber ich hatte interessante Gespräche mit meiner Nalenni-Mama. Meine Menschen waren da schon recht angespannt. Es war ja ihre erste Hundegeburt. Für mich zwar auch, wir

Hunde sind da aber etwas unkomplizierter. Für Mensch soll die Schwangerschaft heute nicht mehr normal sondern eher eine Krankheit sein. Die verlassen sich nicht mehr auf die Natur, sondern planen sogar die Entbindung und schneiden sich ohne Not den Bauch auf um ihr Kindlein in Empfang zu nehmen. Für mich klingt das bisschen wie Bestellshop. Wir haben uns da lieber auf unsere Urinstinkte verlassen. Und auf Mama! Die hat ja selber zwei Kinder ganz altmodisch und natürlich zur Welt gebracht. Außerdem noch Katzen- und Alpakababys. Sie ist Krankenschwester und hat mal ne Zeit in der Gynäkologie gearbeitet.



3. Die Geburt

Also ich muss sagen das ging ratz fatz. Am 15. August ab Mittag merkte ich schon ein mächtiges Ziehen in meinem Kugelbauch. Papa ist zur Spätschicht gefahren und damit er sich keine Sorgen macht, hab ich mir nichts anmerken lassen.

Mama kam eher von der Arbeit und hat die Lage sofort gecheckt. Sie hätte sich nicht so beeilen müssen, ich hätte sowieso auf sie gewartet. So saßen wir gemeinsam in meinem Entbindungszimmer und hechelten um die Wette. Mein Rudel durfte nicht mehr zu mir und wenn Mama mit mir raus ging nahm sie mich an die Leine. Das fand ich doof. Ich hatte mir doch im Garten so schöne Höhlen gebaut um meine kleinen Wölfe dort zu gebären. Und der Bau war echt viel Arbeit.

Aber der Mensch legt ja so viel Wert auf Geburtenkontrolle und Hygiene. Leider auch meine Mama., obwohl sie sonst sehr für Natur ist. Also gingen wir immer gemeinsam raus und rein und hechelten. Abends kam Papa, er hatte gehofft ein Ergebnis zu sehen. So sind die Männer eben. Keine Geduld! Gegen 23 Uhr verabschiedete sich Papa und ging mit meinen Kumpels ins Bett. Er wünschte uns zwei Frauen viel Glück...., und „wenn Ihr Hilfe braucht, könnt Ihr mich ja wecken...“



Für uns setzte jetzt der Endspurt ein. Mama wollte, dass ich in der Wurfkiste bleibe. Ich wollte aber einfach noch ein bisschen auf unserem gemütlichen Küchensofa schlafen. Irgendwann konnte ich sie dann auf das Sofa locken und wir schlummerten noch etwas. Ab Mitternacht setzten bei mir die Presswehen ein und dann ging alles zackig. Mein erstes Baby hab ich bequem auf dem Sofa bekommen. Dann hat mich Mama aber erpresst. Nachdem ich mein Baby versorgt hatte, verschleppte sie es in die Wurfkiste. Natürlich bin ich sofort hinterher und so kamen die fünf restlichen Zwerge dort zur Welt. Ich hatte ganz schön zu tun. Baby rauspressen, Fruchthülle aufbeißen, Baby abschlabbern, Nabelschnur durchtrennen, Nachgeburt fressen und Baby noch mal trockenlegen. Schon kam das nächste. Hab aber alles allein geschafft!! Mama hat immer dabei gegessen, mich gestreichelt und Wasser gegeben, Babys gewogen und Gewicht und Geburtszeit aufgeschrieben.

Zwischendurch haben wir Papa mal geweckt, damit er sieht was Frauen so leisten. (Anmerkung des Genannten: Schon Friedrich Engels sah die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau als einen Garant für die menschliche Evolution). Er hat schnell ein kleines Video gedreht und bevor ihm übel wurde, ist er wieder ins Bett gegangen. Am 16. August früh vier Uhr lag ich auf sauberen, trockenen Tüchern in meiner Wurfbox und an mir nuckelten sechs kleine Samojeden. Alle waren gesund, ich war geschafft und die Familie glücklich.



Bis bald

Eure Yule